

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 21 (1995)
Heft: 5

Artikel: Mit dem "Peace Train" nach Peking
Autor: Nyberg, Helena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem «Peace Train» nach Peking



Durch zwei Kontinente, sieben Länder und acht Städte rollte der «Peace Train» von Helsinki nach Peking an die 4. UNO-Weltfrauenkonferenz. Rund 250 Frauen reisten mit und vernetzten sich unterwegs mit zahlreichen lokalen Frauenorganisationen.

«Der Gedanke des Friedenszuges ist einzigartig: Frauen aus allen Erdteilen werden zusammenkommen und ihre Visionen eines dauerhaften Friedens für die Pekinger Konferenz und darüber hinaus austauschen», erklärte Samira Arbach, die Koordinatorin in Genf, vor dem Start. «Die Frauenorganisationen, die wir unterwegs treffen und die keine Delegierten nach Peking senden können, werden so doch etwas vom Geist des NGO-Forums und der UNO-Frauenkonferenz mitbekommen. Wir werden ihre Anliegen und Forderungen mitnehmen und weiterleiten.» Vor allem die Frauen in den ehemaligen Ostblockländern beklagten sich an den UNO-Vorkonferenzen, ihre Anliegen seien in der in Peking zu beratenden Aktionsplattform nirgends vorhanden.

Der «Peace Train» startete am frühen Morgen des 7. August in Helsinki – gleich nach der 80. Jahreskonferenz der «Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit WILPF». Diese nunmehr 40 000 Mitglieder umfassende, älteste internationale Frauen-Friedensorganisation ist die Initiatorin und Organisatorin des Friedenszuges. Während der

dreiwöchigen Reise trafen die rund 250 TeilnehmerInnen (darunter etwa 10 Prozent Männer, zum Beispiel Lokführer) Frauen aus 42 Ländern, die in einem wirtschaftlichen und sozialen Umschwung leben oder unter einem schwelenden Konflikt oder offenen Kriegszustand leiden.

Die Route führte durch sieben Länder und acht Städte: St. Petersburg, Kiev, Bukarest, Sofia, Istanbul, Odessa, Alma Ata und Urumchi. Die Reisenden diskutierten an allen Orten mit lokalen Frauen (-organisationen) die für die jeweilige Region relevanten Friedens- und Frauenthemen und tauschten sich über mögliche Entwicklungsperspektiven aus. «Der «Peace Train» ist ein Akt praktischer Solidarität und eine Demonstration für gelebte Friedenschancen und friedliche Beilegung von Konflikten», meint Barbara Lochbihler, die Generalsekretärin von WILPF. Am 29. August traf der Zug in Beijing ein – genau einen Tag vor der Eröffnung des NGO-Forums.

Für die grosse Reise wurde eigens ein Zug umgebaut und mit speziellen Konferenzwagons für Tagungen während den längeren Strecken und der «Rolling School» für junge Frauen versehen. Auch ein Kommunikationszentrum mit e-mail wurde eingerichtet. Die Teilnehmerinnen kommen aus verschiedensten Kulturen und Regionen; aus der Schweiz war eine Vertreterin einer philippinischen Migrantinnen-Organisation und ein WILPF-Mitglied dabei.

Ein wichtiges Ziel des «Peace Train» ist, die von NGO-Frauenorganisationen als eminent wichtig betrachtete Nacharbeit zu Peking vorzuspüren: Die während

des Zuges gebildeten Allianzen und die Vernetzungen mit den lokalen Gruppen sollen als Grundlage für eine zukünftige Kommunikation und Kooperation dienen. Denn die nicht-staatlichen Frauenorganisationen sind sich einig: Diesmal soll es nicht so geschehen wie an der 3. UNO-Weltfrauenkonferenz 1985 in Nairobi mit den «Forward Looking Strategies», von denen zum Beispiel in der Schweiz nach der Konferenz nichts mehr zu hören war. Die Friedenszugfrauen sollen nach der Rückkehr gemäss dem Schneeball-Prinzip ihre Erfahrungen mit anderen Frauenorganisationen teilen und sich für die Weiterarbeit an den bestimmenden Themen der Aktionsplattform (Gleichheit, Frieden und Entwicklung) einsetzen.

Vor der Abfahrt des «Peace Train» fand vom 1.–6. August in Helsinki der WILPF-Jahreskongress statt, der ganz im Zeichen des 25. Jahrestages des Helsinki-Prozesses, der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (heute OSZE), stand. In Peking wird WILPF – wie in Nairobi – das Friedenszelt mitorganisieren, wo Frauen aus Konfliktgebieten aufeinandertreffen und voneinander lernen können. Als nicht-regierungsgebundene Organisation mit UNO-Beraterstatus wird WILPF an der eigentlichen UNO-Frauenkonferenz Lobbyarbeit zu Frieden und Gerechtigkeit leisten. ●

HELENA NYBERG